

# UNO soll das Gewinnerwerk erhalten

Liechtenstein hat das UN-Gewinnerwerk von Luigi Olivadoti gekauft und will es im Oktober der UNO schenken.

Bettina Stahl-Frick

Beim Liechtensteiner Künstler Luigi Olivadoti jagt ein Erfolg den nächsten: Vor einer Woche hat das Büro der Vereinten Nationen in Genf bekannt gegeben, dass seine Illustration mit dem Titel «Menschenmenge» zu den vier Gewinnern des UN-Kunstwettbewerbes gehört. Als i-Tüpfelchen hat dann auch das Ministerium für Äusseres, Justiz und Kultur dem Künstler das Bild, beziehungsweise den Spezialdruck, im Namen des Landes Liechtenstein abgekauft. «Es ist unsere Idee, es im Rahmen der Vernissage diesen Oktober der UNO für ihr 75-jähriges Jubiläum sozusagen als Geburtstagsgeschenk zu übergeben», sagt Kulturministerin Katrin Eggenberger. «Es ist angedacht, dass ich an der Vernissage teilnehme und das Bild persönlich überreiche.» Dies sei ein besonderer Moment für die Liechtensteiner Kunstszene – «ich freue mich, dass die Qualität, die wir hier in Liechtenstein haben, auch international wahrgenommen wird und nun anhand dieser Geste auch noch lange danach, da das Bild Liechtensteins ab Oktober dann auch einen schönen Platz bei den Vereinten Nationen in Genf finden wird und von vielen weiteren Interessierten bestaunt werden kann.»

## Ehre, Liechtenstein vertreten zu dürfen

Der Künstler selbst zeigt sich von diesem zweifachen Erfolg «überrascht», wie er sagt. Natürlich freue er sich sehr, dass sein Bild die Jury überzeugen konnte, ebenso wie über die vielen Glückwünsche. «Den Gratulationen meiner Verwandtschaft in Italien nach, glauben diese wohl, ich hätte den Nobelpreis oder was ähnliches gewonnen», schmunzelt Luigi Olivadoti. «Ich habe sehr gerne an diesem Wettbewerb teilgenommen und fühle mich geehrt, dass ich das Land vertreten durfte, beziehungsweise für die Teilnahme ausgewählt

wurde.» Ausgewählt wurde Luigi Olivadoti von einer internen Jury aus Mitgliedern des Ministeriums für Äusseres, Justiz und Kultur gemeinsam mit dem liechtensteinischen Botschafter Peter Matt der Ständigen Vertretung. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur, dem Amt für Äusseres und dem Künstlerverband Visarte wurden dann verschiedene Werke von liechtensteinischen Künstlern zum Thema «The Future we want» besprochen. Schliesslich fiel die Wahl auf Olivadotis Illustration.

## «Ich finde die bunte Mischung super»

Mit dem eingereichten Bild war Luigi Olivadoti Anfang Mai dieses Jahres auch für den Swiss Design Award nominiert. Sein Werk basiert auf der Gemeinschaftsbriefmarke, die Liechtenstein und die Schweiz im vergangenen Jahr herausgegeben haben. Der Künstler bildet darauf die in Bezug auf Religion, Einstellung, sexuelle Orientierung und geografische Herkunft diverse Bevölkerung der Schweiz und Liechtensteins ab.

Der aus Mauren stammende Künstler lebt in Zürich in einem Quartier – Kreis 3 –, das kulturell ziemlich gut durchmischt ist, wie er sagt. Es habe verschiedene Menschen verschiedenster Religionen, Kulturen aus aller Welt und generell interessante Menschen, die miteinander leben. «Jeden Tag entdecke ich verschiedene Charaktere und Menschen, die irgendwie auffallen», sagt Luigi Olivadoti. Sei es beim Tramfahren, bei der Arbeit, beim Kaffeetrinken und bei vielen anderen Gelegenheiten. «Ich finde diese bunte Mischung super, man hat so auch das Gefühl, dass man Teil von etwas Grösserem ist, und man entdeckt ständig etwas Neues.» Darum sind die meisten Figuren, die er gezeichnet hat, auch reale Menschen aus seiner Nachbarschaft, die er beobachtet und skizziert hat. Teils seien



Im Namen des Landes hat das Ministerium für Äusseres, Justiz und Kultur sein Werk gekauft und will es der UNO schenken: Illustrator Luigi Olivadoti. Bild: zvg

es auch Freunde und Familienangehörige, welche er in der

Briefmarke festhalten wollte. «Vielleicht ist es auch deswe-

gen so ein zugängliches Bild, weil jeder sich oder seine

## Vernissage im Oktober geplant

Den ersten Platz des UN-Kunstwettbewerbes belegte Litauen mit «Wall» von Sigita Maslauskaitė-Mažylienė, den dritten Platz China mit «The future that we dream – a harmonious world of coexistence» by Zhao Peizhi. Ein vierter Gewinner wurde von der Generaldirektorin vom Büro der Vereinten Nationen in Genf, Tatiana Valovaya, gekürt. Es

handelt sich um einen Beitrag aus Brasilien mit dem Titel «Maria Bertha» von Leca Araujo.

Alle Bilder werden im Oktober im Rahmen einer Ausstellung im Völkerbundpalast in Genf zu sehen sein. Die Vernissage ist derzeit voraussichtlich am Sonntag, 25. Oktober, oder Montag, 26. Oktober, geplant, da dieses Wochenende auf den

Gründungstag der Vereinten Nationen fällt. Denn am 24. Oktober 1945 – eben genau vor 75 Jahren – ist die Charta der Vereinten Nationen in Kraft getreten.

### Hinweis

Alle Bilder sind zu sehen unter <https://thefuturewewant.unog.ch>.

Freundinnen oder Freunde, Verwandte und Bekannte darin erkennen kann.»

## Kein Preisgeld – aber Ruhm und Ehre

Ursprünglich hätte der Kunstwettbewerb bereits im März bzw. April durchgeführt werden sollen, wurde aber aufgrund von Covid-19 verschoben. Wann die Ausstellung aller Werke stattfinden wird, war zu jenem Zeitpunkt noch unklar, aber die UNO hat schliesslich entschieden, zumindest das Onlinevoting bereits durchzuführen: Es fand vom 18. Mai bis 18. Juni statt. «Als Kulturministerin freute es mich sehr, dass auch das Liechtensteiner Volk mit einer Stimmabgabe im Onlinevoting das Bild von Luigi Olivadoti tatkräftig unterstützte», sagt Katrin Eggenberger. Durch die Onlinewahl sind annähernd insgesamt 17 000 abgegebene Stimmen zusammengekommen.

Das Liechtensteiner Bild von Luigi Olivadoti wurde nach dem Onlinevoting auf die Shortlist für den Preis gesetzt. Auf der Liste sind die zehn bestplatzierten Kunstwerke aus insgesamt 44 eingereichten Beiträgen, welche durch die Onlinewahl bestimmt wurden. Die Preisträger wurden dann in einem nächsten Schritt durch eine Kinderjury und die Generaldirektorin der UNO bestimmt. Dabei konnte der Liechtensteiner den zweiten Platz ergattern. Preisgeld gibt es keines. «Aber es gibt viel Ruhm und Ehre», sagt Luigi Olivadoti. «Und ich denke, es ist bestimmt nicht schlecht, so einen Gewinn im Lebenslauf aufführen zu dürfen. Mal schauen welche Türen er öffnen wird.» Erst einmal macht Luigi Olivadoti Ferien mit seiner Frau und dem gemeinsamen Kind in Lettland, bei der Familie seiner Frau. «Danach darf ich ein Kinderbuch illustrieren für den Atlantis Verlag. Bis Ende September wolle er sein im Rahmen von «Kunst am Bau» gewonnenes Projekt an der Wuhrstrasse in Vaduz umsetzen.